

Initiative „Bildung und digitaler Kapitalismus“

Zur Initiative und der Fachtagung am 20./21.06.2022 an der Akademie der Kulturellen Bildung in Remscheid

Weltweit befinden sich Gesellschaften in einem tiefgreifenden strukturellen Umbruch, dessen Antriebs- und Wirkkräfte u.a. folgende sind: zum einen die Klimakrise, der zügellose Verbrauch natürlicher Ressourcen und die mangelnde Nachhaltigkeit des Wirtschaftens, zum anderen die anhaltende, in Tempo, Umfang und Verlauf noch nicht absehbare Digitalisierung. In nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen wird dieser Umbruch diskutiert, vielfältig erforscht, und es werden unterschiedliche analytische Modelle vorgeschlagen. So sehen die einen mögliche positive Wirkkräfte, um Effizienz, Steuerung, Zielgenauigkeit und Ressourcenschonung des Wirtschaftens durch Digitalisierung erheblich zu steigern, während die anderen auf wachsende ökologische und gesellschaftliche Schäden fortschreitender Digitalisierung verweisen.

Kritische Analysen verdeutlichen, dass Formen eines digitalen Kapitalismus, eines Daten- und Überwachungs-kapitalismus eine enorme Konzentration von Kapital, Wissen und Macht hervorgebracht haben. Das vorrangige Ziel besteht im Maximieren von Profit und Kontrolle. Zu den Methoden gehören insbesondere eine umfassende Ausbeutung persönlicher Daten und eine massive Kommerzialisierung von Lebenswelten und Bildungs-orten. Hierfür wird an datengetriebenen Produktions- und Geschäftsmodellen geforscht und ihre Realisierung vorangetrieben, vor allem im Kontext von Künstlicher Intelligenz, Big Data, Robotik. Gleichzeitig erproben und praktizieren zivilgesellschaftliche Initiativen kreative Optionen und alternative Lösungen einer sozial-ökologischen und demokratischen Digitalisierung, u.a. im Kontext von Gemeinwohlökonomie und Initiativen für ein freies, offenes Wissen.

Bildung und Medienbildung können nicht von technologischen, ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen abstrahieren. Die persönliche Entwicklung und das Zusammenleben der Menschen in Gemeinschaften und Gesellschaften sind untrennbar mit Fragen der Ermöglichung und Begrenzung gesellschaftlicher Lebensbedingungen, Strukturen sozialer Ungleichheit, politischer und wirtschaftlicher Macht sowie mit demokratiefördernden und -gefährdenden Prozessen verbunden.

Akteur*innen im deutschen Bildungssystem wird im Vergleich zu anderen Ländern vorgeworfen, sich zu spät und unzureichend mit Fragen der Digitalisierung befasst zu haben. Die private digitale Bildungsindustrie nutzt diese Situation, um nicht nur mit Digitaltechnologie (Infrastruktur und Geräten), sondern auch mit curricularen Programmen und Plattformen im Bildungsbereich stärker Einfluss zu nehmen. Dies hat dazu geführt, dass inzwischen die Privatisierung und Kommerzialisierung der sogenannten „digitalen Bildung“ im öffentlichen Bildungswesen weit fortgeschritten ist. Größere Teile der Bildungspolitik unterstützen den Vormarsch der IT-Industrie im Bildungssystem und treiben diesen mit bildungspolitischen Leitlinien und Förderprogrammen aktiv voran.

Angesichts dieser Entwicklungen mangelt es an einer breiten gesellschafts- und medienkritischen Auseinandersetzung mit politischen und ökonomischen Machtstrukturen und damit verknüpften staatlichen und privatwirtschaftlichen „Digitaloffensiven“, Zielen und Umsetzungsstrategien. Diese Auseinandersetzung kann nicht allein aus einer (medien-)pädagogischen Perspektive erfolgen, sondern bedarf einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Auch ist zu betonen, dass wegen der Internationalität der Medienentwicklung und -nutzung eine rein nationale Sichtweise nicht genügt und man international tätige Akteur*innen und Regelungsinstanzen berücksichtigen muss.

Nach unserer Einschätzung ist es dringend erforderlich, in gesellschafts- und medienkritischer Perspektive digital-kapitalistische Formationsprozesse zu thematisieren und *alternative* Entwicklungspfade in wissenschaftlichen Kontexten, pädagogischen Handlungsfeldern sowie in bildungspolitischen Aktivitäten zu befördern. Hierzu gehören u.a. folgende Fragen und Themenaspekte:

- **Welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunftsmodelle sind mit verschiedenen Formen des digitalen Kapitalismus verbunden?** Stichworte: Kapital und Macht als Steuerungsmedien, kapitalistische Wirtschaftsmodelle als Gesellschaftsmodelle, (quantitative) Wachstums- und Technologie-Mythen, Problemfelder von Künstlicher Intelligenz, unzureichende Technikfolgenabschätzungen, Plattform- und Überwachungs-

kapitalismus, Finanzkapitalismus und Hochfrequenzhandel, Aushöhlung demokratischer Strukturen, problematische Arbeitsverhältnisse.

- **Welche Strategien gibt es seitens der IT-Industrie, öffentliche Bildungsräume zu beeinflussen und zu kommerzialisieren?** Stichworte: Lobbyorganisationen der IT-Industrie und Digitalisierungsstrategien im Bildungsbereich, bildungsindustrieller Komplex, Abhängigkeitsstrukturen von globalen Konzernen (Hard- und Software), Datafizierung und Algorithmisierung von Bildung, Kommerzialisierung, Datenenteignung und Produktwerbung im Bildungsbereich.
- **Was sind Alternativen zum digitalen Kapitalismus, um demokratische und nachhaltige Entwicklungspfade zu stärken?** Stichworte: Frage der Anpassungsfähigkeit und der Veränderbarkeit kapitalistischer Wirtschaftsmodelle im Kontext unterschiedlicher Staatssysteme und Verfassungen; statt Monopolstrukturen: Demokratisierung wirtschaftlicher Strukturen, werbefreie Plattformen für den Bildungsbereich, digitale Bürgerschaft, Pluralität von Lebensformen/ Diversität, Lebensführungskompetenz, gesellschaftliche Partizipation, Gemeinwohlorientierung, Nachhaltigkeit.
- **Welche Ziele und Aufgaben sind vorrangig, um demokratische und nachhaltige Entwicklungspfade bei der Nutzung und Gestaltung digitaler Medien in der pädagogischen Praxis zu stärken?** Stichworte: keine Reduktion auf „digitalisierungsbezogene Kompetenzen“ und „digitale Bildung“ – umfassendes Verständnis von Bildung; Befähigung zur aktiven, reflektierten und selbstbewussten Nutzung von Digitalmedien; Thematisierung von normativen Fragen, u.a. Grund- und Menschenrechte, Menschenbilder, ethische Reflexionen; Entwicklung von Bildungsmedien zum Thema „digitaler Kapitalismus“ mit Alternativen; Qualitätssicherung von Bildungsmedien.
- **Wie sind Bildung und Medienbildung zu entwickeln, um Selbstwirksamkeit und Gestaltung von Sozialität zu stärken und einen Beitrag zum Abbau von Bildungsungerechtigkeiten zu leisten?** Stichworte: mehr sozial-kommunikative, gemeinschaftliche Bildungsformen, gestalterische Potentiale digitaler Medien für eine lebensweltnahe Bildung und anschauliche Medienkritik nutzen, Thematisierung von Spannungsfeldern, Widersprüchen, Dilemma-Situationen in der Nutzung von Digitalmedien, Grundbildung Medien für alle, inklusive und zielgruppensensible Bildung, gerade für Menschen aus bildungsbenachteiligenden Verhältnissen.
- **Mit welchen Partnern in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen sollten Kooperationen verstärkt werden, um demokratische und nachhaltige Entwicklungspfade in der Bildungsarbeit zu unterstützen?** Stichworte: Akteur*innen in der kulturellen und politischen Bildung, der Nachhaltigkeitsbildung, kritische Tech-Initiativen und gemeinwohlorientierte IT-Firmen, Initiativen für freies/offenes Wissen, kritischer Journalismus, Verbraucherbildung, gewerkschaftliche Bildungsarbeit und viele andere.

Die Initiative „Bildung und digitaler Kapitalismus“ entstand aus einem Kolloquium heraus, an dem mehrere Wissenschaftler*innen und in der Bildungsarbeit aktive Kolleg*innen teilnahmen. Die Initiative möchte gesellschafts- und medienkritische Analysen und Praxisaktivitäten zum Thema „Bildung und digitaler Kapitalismus“ in inter- und transdisziplinärer Perspektive stärken. Hierfür plant die Initiative u.a.

- *Kolloquien & Fachtagungen*
- den Aufbau einer *online-Plattform* mit Hinweisen auf Publikationen und Analysen, Tagungen & Vorträge, praxisbezogene Materialien für die Bildungsarbeit (unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder), bildungs- und medienpolitische Stellungnahmen
- *Treffen & Werkstätten* zum Austausch und zur Entwicklungsarbeit (Theorie-Praxis-Zusammenhänge, auch unter Integration von Forschungsaspekten).

Zum Auftakt findet eine **Fachtagung** am **20./21. Juni 2022** an der *Akademie der Kulturellen Bildung* in Remscheid statt. Erste Informationen zur Tagung und Anmeldemöglichkeit: <https://kulturellebildung.de/c295>

Die Tagung wird in einer AG vorbereitet. Koordination & Tagungsorganisation:

Horst Pohlmann (Akademie der Kulturellen Bildung), E-Mail: pohlmann@kulturellebildung.de

Unmittelbar nach Ende der Tagung wird es am 21.06.2022 ein **Treffen der Initiative** „Bildung und digitaler Kapitalismus“ geben, zu der interessierte Personen, Einrichtungen und Organisationen eingeladen sind. Auf dem Treffen wird es vor allem um die Weiterarbeit der Initiative sowie um die Verabschiedung einer bildungspolitischen Stellungnahme gehen. Falls Sie an einer Teilnahme interessiert sind:

Bitte wenden Sie sich im Vorfeld der Tagung an die **Ansprechpersonen** der Initiative:

Prof. Dr. Valentin Dander (FH Clara Hoffbauer, Potsdam); E-Mail: V.Dander@fhchp.de

Prof. i.R. Dr. Horst Niesyto (ehemals PH Ludwigsburg); E-Mail: niesyto@ph-ludwigsburg.de

In der Initiative arbeiten derzeit mit:

Prof. Dr. Tom Braun, IU Internationale Hochschule

Prof. Andreas Büsch, Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz an der KH Mainz

Prof. Dr. Valentin Dander, FH Clara Hoffbauer, Potsdam

Kathrin Demmler, JFF – Institut für Medienpädagogik

Sabine Eder, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK)

Annina Förschler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg sowie Mitglied bei UNBLACK THE BOX

Prof. i.R. Dr. Max Fuchs, Kultur- und Erziehungswissenschaftler

Prof. Dr. Martin Geisler, Ernst-Abbe-Hochschule Jena / Institut für Spiel- und Medienkultur – Spawnpoint e.V.

Prof. Dr. Theo Hug, Universität Innsbruck

Prof. i.R. Dr. habil Hans-Dieter Kübler, Sozial-, Kultur- und Medienwissenschaftler

Prof. i.R. Dr. Heinz Moser, Medienwissenschaftler

Prof. i.R. Dr. Horst Niesyto, Erziehungswissenschaftler/Medienpädagoge

Horst Pohlmann, Akademie der Kulturellen Bildung, Remscheid

Martina Schmerr, Referentin, GEW Hauptvorstand

Gerda Sieben, jfc Medienzentrum Köln